

Stadtratsfraktion

SPD

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Stadtratsfraktion

FDP

Stadtratsfraktion

Gemeinsamer Antrag

Sitzung des Stadtrates am 21.09.2022

Mainzer Feste – Nutzungskonflikte minimieren

*Mainz liegt und lebt am Rhein und ist eine Stadt der Feste und Lebensfreude. Daher sind die Anforderungen im gesamten Stadtbereich, insbesondere aber an Orten wie dem innerstädtischen Uferbereich, dem Volkspark oder den Wallanlagen vielfältig. Rheinufer und Volkspark sind wichtige Orte der Naherholung für die Mainzer*innen. Das Rheinufer ist für viele Menschen, die täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit pendeln, eine wichtige Verbindungsachse, und als europäischer Radwanderweg ist es ein herausragender Baustein für den Tourismus. Auch der Volkspark ist für viele Menschen der Stadt ein wichtiges Naherholungsgebiet, mit einem vielfältigen Angebot an Freizeitaktivitäten und durch die nahegelegene Jugendherberge ein Hotspot für den Tourismus.*

Auf den Mainzer Plätzen findet ein nicht unerheblicher Teil des gesellschaftlichen Lebens statt. Vielfach sind sie gastronomische, künstlerische und lokalpolitische Zentren sowie identitätsstiftende Herzen ganzer Quartiere. Aufgrund dieser Attraktivität sind Volkspark, Rheinufer und die vielen verschiedenen Plätze der Stadt, auch Standorte für örtlich begrenzte und stadtweite Feste. Nicht zuletzt die Veranstaltungsreihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ zeigt die Beliebtheit dieses vielfältigen Angebots und erfreut sich reicher Besuchszahlen. Dabei führt die Diversifizierung in der Nutzung der Stadträume zu einer anspruchsvollen Auslastung des nur begrenzt vorhandenen Platzes. Für eine nachhaltige und lebenswerte Stadt ist es wichtig, all diese Bedarfe und Bedürfnisse ausgeglichen zu berücksichtigen.

*Naturgemäß geht nicht nur während der aktiven Veranstaltungszeit ein gewisser Raumbedarf mit dem Festbetrieb einher, auch die langen Auf- und Abbauzeiten haben einen Einfluss auf die Nutzungsmöglichkeit für Anwohner*innen, Erholungssuchende, Fußgänger*innen und Radfahrende (sowohl Alltagspendler*innen wie auch Radtourist*innen) und schränken diese zuweilen auch ein. Im Interesse aller, muss daher ein Ausgleich geschaffen und die Nutzungskonflikte minimiert werden.*

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Auf- und Abbauezeiten für Feste sind so kurz wie möglich zu halten.
2. Dort, wo Kabelkanäle/Leerrohre unter der Oberfläche liegen, sind diese zu nutzen. Die Einhaltung ist zu kontrollieren.
3. Während der Feste und der Auf- und Abbauezeiten sind geeignete Umleitungsstrecken für den Radverkehr und mobilitätseingeschränkte Menschen auszuweisen. Die Umleitungen sind durch die Veranstalter einzurichten und von der Stadt zu genehmigen. Während der Auf- und Abbauezeiten ist sicher zu stellen dass Zufußgehende weiterhin die Flächen passieren können.

Da die Strecke entlang des Rheinufer sowohl für den Radverkehr wie auch für Veranstaltungen von besonderer Bedeutung ist, wird die Verwaltung aufgefordert, eine adäquate Umleitungsstrecke als Alternativroute zum Rheinufer zwischen Malakoffpassage und Kaisertor für den Radverkehr zu erarbeiten. Diese Umleitung ist als Standard für Veranstaltungen am Rheinufer durch die Veranstalter einzurichten.

4. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Rheinufer für diverse Nutzergruppen, auch außerhalb der dort stattfindenden Feste, soll eine dauerhafte, attraktive Radroute als Parallelverbindung vom Winterhafen bis zum Zollhafen eingerichtet werden.

5. Die traditionellen Feste sind ausdrücklich erwünscht. Zum Schutz der Grünanlagen, dem Erhalt ihrer mikroklimatischen Eigenschaften und um Ihre Funktion zur Naherholung für alle Bürger*innen zu erhalten, sollen Feste möglichst auf die dafür vorgesehenen, bereits versiegelten Flächen konzentriert werden.

6. Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad um in der Stadt mobil zu sein, auch um die vielfältigen Feste und Veranstaltungen in der Stadt zu besuchen. Oft sind vor Ort nicht ausreichend Radabstellanlagen vorhanden um Fahrräder sicher anschließen zu können. Daher sollen bei mehrtägigen Veranstaltungen immer auch sichere Radabstellmöglichkeiten (z.B. in Form eines bewachten Parkplatzes) in unmittelbarer Nähe zum Eingang angeboten werden.

Sylvia Köbler-Gross

*Fraktionsvorsitzende
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Mainzer Stadtrat*

Jana Schneiß

*Fraktionsvorsitzende
SPD-Stadtratsfraktion*

David Dietz

*Fraktionsvorsitzender
FDP-Stadtratsfraktion*

f.d.R.

Caroline Blume

*Fraktionsgeschäftsführung
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*

f.d.R.

Sascha A. Fricke

*Fraktionsgeschäftsführung
SPD-Stadtratsfraktion*

f.d.R.

Herrmann Wiest

*Fraktionsgeschäftsführung
FDP-Stadtratsfraktion*